

ARD Börsenredaktion im Gespräch mit H. Willi Brand (11.05.2010)

"So sicher wie deutsche Anleihen"

Für Willi Brand, Gründungsinhaber der Vermögensverwaltung HWB Capital Management, hat die EU mit ihrem 750 Milliarden schweren Rettungspaket die Anleihen der Euro-Staaten abgesichert. Trotzdem investiert der Manager lieber in Aktien.



boerse.ARD.de: Müssen die Gläubiger von Griechenland-Anleihen nach dem Hilfspaket vom Wochenende noch um ihre Gelder bangen?

Willi Brand: Nein. Vor drei Tagen hätte ich noch vor solchen Papieren gewarnt. Es drohte ein Kapitalschnitt, der für die Gläubiger natürlich mit Verlusten verbunden gewesen wäre. Nach dem Rettungspaket sind griechische Anleihen fürs Erste genauso sicher wie deutsche. Die EU-Staaten und der IWF haben Griechenland und den anderen Euro-Staaten quasi einen Blankoscheck ausgestellt, verbunden mit der Verpflichtung deren Rechnungen zu bezahlen.

boerse.ARD.de: Ist eine Umschuldung damit also vom Tisch?

Brand: In den nächsten zwei bis drei Jahren würde ich dieses Thema ausschließen. Ob es danach zu einer Neuordnung der Verschuldung kommen wird, hängt entscheidend vom Sparverhalten der Griechen ab. Sind die Staatsfinanzen weitgehend saniert und die Defizite abgebaut, wird eine Umschuldung nicht mehr nötig sein. Falls doch, ist ein radikaler Kapitalschnitt nicht ausgeschlossen. Das hat das Beispiel Argentinien gezeigt, wo der Staat nur noch 25 Prozent einer Anleihe zahlt und die Gläubiger auf Dreiviertel ihres Geldes verzichten müssen.

boerse.ARD.de: Sind nun die Anleihen von Portugal und Spanien in Gefahr?

Brand: Das Rettungspaket vom Wochenende gilt nicht nur für Griechenland, sondern für alle Staaten der Eurozone. Folglich sind auch die portugiesischen

und spanischen Anleihen nun so sicher wie die deutschen. Aber auch hier gilt, dass Privatanleger diese Papiere nicht länger als zwei oder drei Jahre halten sollten. Bis dahin können die Gläubiger damit sogar höhere Renditen erzielen als mit Bundesanleihen.

boerse.ARD.de: Sind Staatsanleihen also doch weitgehend risikofreie Investments?

Brand: Das kommt darauf an. Wir halten keine einzige Staatsanleihe und legen die Gelder lieber in Aktien und Aktienfonds an. Dabei suchen wir grundsätzlich nur die Papiere von Unternehmen mit einer Monopolstellung und regelmäßiger Gewinnausschüttung. Gegen die Kursschwankungen dieser Werte – und das ist von allergrößter Wichtigkeit – sichern wir uns über Indexterminkontrakte ab. Dieses Instrument steht auch Privatanlegern zur Verfügung.

boerse.ARD.de: Der Goldpreis ist in der jüngsten Krise auf einen neuen Rekord geklettert und gilt als sicherer Hafen. Ist das gerechtfertigt?

Brand: Auch wir versuchen, vom steigenden Goldpreis zu profitieren. Dabei investieren wir aber nicht direkt in Gold, sondern kaufen Goldminenwerte. Dadurch partizipieren wir am hohen Goldpreis und können auch noch auf die Zahlung einer Dividende hoffen.

Das Gespräch führte Lothar Gries